

Programm-Vorschau Ausstellungen 2011

(Stand: Dezember 2010, Änderungen vorbehalten)

KUNSTHALLE wien

Museumsplatz 1, A-1070 Wien | täglich 10 – 19 Uhr, Do 10 – 21 Uhr | Infoline +43-1-52189-33 | www.kunsthallewien.at

Bruce Conner. Die 70er Jahre
Malerei / Zeichnung / Film 8. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011, halle 2

POWER UP - Female Pop Art
Evelyne Axell, Sister Corita, Christa Dichgans, Rosalyn Drexler, Jann Haworth, Dorothy Iannone, Kiki Kogelnik, Marisol, Niki de Saint Phalle 5. November 2010 – 6. März 2011, halle 1

Andro Wekua
Never Sleep with a Strawberry in Your Mouth 18. Februar – 5. Juni 2011, halle 2

Weltraum
Die Kunst und ein Traum 1. April – 15. August 2011, halle 1

Le Surréalisme, c'est moi!
Hommage an Salvador Dalí
Louise Bourgeois, Markus Schinwald, Glenn Brown, Francesco Vezzoli 22. Juni – 23. Oktober 2011, halle 2

Das Kabinett des Jan Svankmajer
Das Pendel, die Grube und andere Absonderlichkeiten 2. September – 2. Oktober 2011, halle 1

Vanity Fair
Modedefotografie aus der Sammlung F.C. Gundlach 21. Oktober 2011 – 12. Februar 2012, halle 1

No fashion, please!
Fotografie zwischen Gender und Lifestyle 11. November 2011 – 22. Jänner 2012, halle 2

KUNSTHALLE wien photo wall & video wall

Museumsplatz 1, A-1070 Wien | täglich 10 – 19 Uhr, Do 10 – 21 Uhr | Infoline +43-1-52189-33 | www.kunsthallewien.at

Sofia Goscinski: Disorders
Marina Faust
Timotheus Tomicek
Roman Pfeffer 1. September 2010 – 12. Jänner 2011
Jänner – Juni 2011
Juni – Oktober 2011
Oktober 2011 – Februar 2012

KUNSTHALLE wien project wall

Museumsplatz 1, A-1070 Wien | rund um die Uhr | Infoline +43-1-52189-33 | www.kunsthallewien.at

Siggi Hofer: Handlung
Daniel & Geo Fuchs: Toygiants
Franz Huemer Oktober 2010 – März 2011
April – Juni 2011
Juli – Oktober 2011

KUNSTHALLE wien karlsplatz project space

Treitlstraße 2, A-1040 Wien | täglich 13 – 24 Uhr, So/Mo 13-19 Uhr | Infoline +43-1-52189-33 | www.kunsthallewien.at

Preis der Kunsthalle Wien 2010	15. Dezember 2010 – 9. Jänner 2011
Clifton Childree	9. Februar – 16. März 2011
Sound Frames	23. März – 3. April 2011
Loris Gréaud	16. April – 25. Mai 2011
Wiener Festwochen	13. – 19. Juni 2011
Unit F	31. Mai – 8. Juni 2011
Beirut	29. Juni – 28. August 2011
Surprise Project	6. September – 25. September 2011
ArchDiploma	6. Oktober – 27. Oktober 2011
Petar Petrov	3. November – 8. Dezember 2011
Preis der Kunsthalle Wien 2011	14. Dezember 2011 – 15. Jänner 2012

KUNSTHALLE wien karlsplatz public space

Treitlstraße 2, A-1040 Wien | rund um die Uhr | Infoline +43-1-52189-33 | www.kunsthallewien.at

skulptur 
KÖR am Kunsthalle Wien public space karlsplatz

Basim Magdy: One Day We Will Shine Like The Stars 28. Oktober 2010 – 17. April 2011

schaufenster 
KÖR am Kunsthalle Wien public space karlsplatz

Peter Dressler: Spannungsunterbrechung 28. Oktober 2010 – 31. März 2011

leuchtband

Alexander Widner: Tag und Nacht und Tag 2. November 2010 – 31. Jänner 2011

Gustav (angefragt) Februar – Mai 2011

Friederike Mayröcker (angefragt) Juni – September 2011

Fashion is my Passion Oktober – Dezember 2011

Andro Wekua Never Sleep with a Strawberry in Your Mouth

18. Februar – 5. Juni 2011, halle 2

Der georgische Künstler Andro Wekua stellt sich in die Tradition des Surrealismus, dessen Fetischismen und „Anatomie des Begehrens“ er jedoch auf den Prüfstand stellt, sowie mit kuriosen Lichtinszenierungen und Referenzen auf Horrorfilme oder B-Movies ad absurdum führt. Die beklemmenden Reflexionen über den schönen Körper kennen bei Wekua keine Gnade und werden auf zeitgenössische Tauglichkeit überprüft, laufen ins Leere oder stehen als Platzhalter für posenhafte Formeln, die auf Interpretation und Resonanz warten. In der Kunsthalle Wien wird Wekua neben raumgreifenden Installationen den neuen Film über seine Heimatstadt Sochumi vorstellen. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein dreiteiliger Katalog in Kooperation mit der Kunsthalle Fridericianum in Kassel und dem Castello di Rivoli, Turin; Verlag: Walther König

Kuratorin: Angela Stief

Weltraum Die Kunst und ein Traum

1. April – 15. August 2011, halle 1

Der Weltraum übt seit jeher eine enorme Faszination auf die Menschen aus. Diese Bezauberung hat in den unterschiedlichsten Formen ihren Niederschlag in der Kunstgeschichte gefunden. Am 12. April 2011 jährt sich Juri Gagarins Flug ins All und damit der Start der bemannten Raumfahrt zum 50. Mal. Die Kunsthalle Wien nimmt diese Feierlichkeiten zum Anlass, um in einer umfassenden Gruppenausstellung (mit rund 40 künstlerischen Positionen, darunter Angela Bulloch, William Kentridge, Mariko Mori, Robert Rauschenberg, Thomas Ruff und Keith Tyson) das thematisch reiche Feld von Meteoriten über die Mondlandung bis zur Angst vor Marsmenschen und Theorien über den Urknall spielerisch wie facettenreich zu beleuchten.

KünstlerInnen u.a.: Eric Andersen, Vladimir Dubossarsky & Alexander Vinogradov, R. Buckminster Fuller, Loris Gréaud, Toril Johannessen, William Kentridge, Lena von Lapschina, Simone Leigh, Jen Liu, Basim Magdy, Mahony, Steve McQueen, Gianni Motti, Simon Patterson, Robert Rauschenberg, Thomas Ruff, Tom Sachs, Eve Sussman & Rufus Corporation, Michael Snow, Keith Tyson, Nives Widauer, Jane & Louise Wilson, Virginie Yassef, etc.

Kuratorin: Cathérine Hug; **Wissenschaftlicher Beirat:** Gerald Matt, Walter Famlar

Le Surréalisme, c'est moi! Hommage an Salvador Dalí Louise Bourgeois, Markus Schinwald, Glenn Brown, Francesco Vezzoli

23. Juni – 23. Oktober 2011, halle 2

Le Surréalisme, c'est moi! setzt die Ausstellungsreihe der Kunsthalle fort, die bedeutende Künstler des 20. Jahrhunderts im zeitgenössischen Kontext präsentiert, um über philosophische, kunsthistorische und soziologische Fragestellungen einen spannungsreichen Dialog zwischen künstlerischen Ausdrucksformen von Moderne und Gegenwart herzustellen. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit ästhetischen Formen des Surrealen steht das Oeuvre von Salvador Dalí, dessen Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen gemeinsam mit den jüngeren Werken von Louise Bourgeois, Glenn Brown, Markus Schinwald und Francesco Vezzoli gezeigt werden. Zentrale inhaltliche und medienspezifische Anknüpfungspunkte sind die psychoanalytische Bildwelt des Unbewussten und der Träume, die Tradition und Technik der Malerei und der Darstellung des Körpers, die Inszenierung von Räumen und die Überschreitung der Grenzen zwischen Kunst, Film und Design sowie das Verhältnis zur Massenkultur. Die

Ausstellung möchte die innovativen, noch heute wirksamen Impulse, die von Dalí ausgegangen sind und die visionären, oftmals verkannten Aspekte seines provokativen und kontroversiell wahrgenommenen Schaffens neu akzentuieren, die letztlich allgemeine Fragen nach der Rolle von Kunst und Künstler in der Gesellschaft aufwerfen.

Kurator: Gerald Matt

Das Kabinett des Jan Svankmajer Das Pendel, die Grube und andere Absonderlichkeiten

2. September – 2. Oktober 2011, halle 1

Der tschechische Animationsfilmemacher Jan Svankmajer (*1934) ist in der Kunstszene nahezu unbekannt. Die Bandbreite seines Schaffens reicht von politischen Filmen über lyrische und auf Literatur basierende Arbeiten bis zu sinnlichen Materialerkundungen. Seine ins Surreale zielenden (Kurz-)Filme lösen logische Sinnzusammenhänge auf und konstruieren aberwitzige, traumartige Geschichten, die außerhalb von Zeit und Raum zu existieren scheinen. Toter Materie haucht er Leben ein und im Lebendigen sucht er die morbiden Züge, die auf die dunkle Seite der Existenz, das Unheimliche und die verworrenen Wege der Psyche deuten. Diese ungewohnten Perspektiven lassen unvergleichliche, märchenhafte Satiren entstehen. Die Ausstellung wird neben den Filmen wie *Alice* (1988) und *Faust* (1994) Zeichnungen und Installationen des Künstlers zeigen.

Kurator: Gerald Matt

Vanity Fair Modedefotografie aus der Sammlung F.C. Gundlach

21. Oktober 2011 – 12. Februar 2012, halle 1

Im Rahmen des Fotografieschwerpunktes der Kunsthalle werden ausgewählte Werke aus der Sammlung Gundlach/Hamburg gezeigt. F. C. Gundlach, geboren 1926 in Heinebach/Hessen, ist eine zeitgenössische Renaissancefigur: Legendärer Modefotograf, der u.a. 160 Covers und 5.000 Seiten redaktionellen Modeteil für die Zeitschrift *Brigitte* produzierte, Galerist, Sammler, Kurator und Stifter. Seit 2003 fungiert er als Gründungsdirektor des von ihm mitinitiierten Hauses der Fotografie in den Hamburger Deichtorhallen. Gundlach begriff Modedefotografie nie nur als schönen Schein, sondern auch als demiurgisches Instrument zur Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse und zivilisatorischer Ausdrucksformen: „Modephotographien sind immer Interpretationen und Inszenierungen. Sie reflektieren und visualisieren den Zeitgeist der Gegenwart und antizipieren denjenigen von morgen.“ (F.C. Gundlach). Diese Attitüde prägte auch seine Haltung zur Kunst im Allgemeinen. Gundlach sammelte und präsentierte Künstler, die seiner Vorstellung von Schönheit als Prisma kontemporärer Widersprüchlichkeit entsprechen und das Bild des Menschen in seiner äußeren Erscheinung reflektieren – in Moden, Posen, Mimik und Gestik. U.a. werden Arbeiten von Richard Avedon, Sibylle Bergemann, David LaChapelle, und natürlich von F.C. Gundlach zu sehen sein.

Kuratorin: Synne Genzmer

No fashion, please! Fotografie zwischen Gender und Lifestyle

11. November 2011 – 22. Jänner 2012, halle 2

Im Rahmen des Herbstschwerpunktes zu Fotografie und Mode stellt die Ausstellung anhand von ca. 15 Einzelpräsentationen junge internationale Fotografie vor, die teilweise für die Bereiche Mode, Zeitgeist, Journale etc. tätig sind, und schließt Fotografie, Fotosequenzen, Foto-Text-Kombinationen aber auch Videos mit ein. Diese Beiträge stellen ein Protokoll einer sich wandelnden Mentalität dar, für die Kleidung Teil einer nur im Bereich des Mediums Fotografie erfolgenden Inszenierung ist. Wunschkörper und Ideale einer sich verändernden Körperästhetik werden hier fixiert. Die darin vorkommenden nicht selten utopischen Kleider werden mit den Strategien der Modedefotografie ins Bild gebracht, sind aber Hauptdarsteller von Erzählungen, die nichts mehr mit der

Veranschaulichung einer tragbaren und funktionierenden Mode zu tun haben. Das inszenierte Bild wird zur Projektion einer künstlichen und fantastischen Wunschwirklichkeit. U.a. mit Jeff Bark, Leigh Bowery, Izima Kaoru, Alex Prager und Sophia Wallace.

Kurator: Peter Weiermair

Clifton Childree

9. Februar – 16. März 2011

Clifton Childree, geboren 1971 in Birmingham/Alabama, ist ein analoger Künstler in einer digitalen Welt. Eine Art Kurator und Konservator der Vergänglichkeit und des Anachronistischen – vielleicht eine zeitgenössische Gegenfigur zu Harry Smith, dem Avantgardefilmmacher und Herausgeber der *Anthology of American Folk Music*. Childree ist fasziniert vom Talmiglanz und vom Tingeltangel billiger Illusionswelten: Zirkus und Vaudeville, Side Shows und Midnight Movie-Theater sind die Inspirationsräume, aus denen er Ideen, Materialien und formale Konzepte entlehnt, die sich als Super 8 oder 16mm-Filme materialisieren. Childree zieht die Handkurbel und eine simple Hydraulik jederzeit digitalen Prozessoren vor, das Ruckeln und Flackern eines alten Schwarz-Weiß-Slapstickstreifens den High Definition-Auflösungen der Gegenwart. Seine Ästhetik ist eine Bastelkunst, die faulendes Holz, verrottete Möbel und vergammelte Textilien durch einen magischen Transformationsakt in Trash-Proszenzen verwandelt: Schauplätze für ein fäkalhumoristisches Theater des Grotesken, des billigen Horrors und der unbegrenzten Exzentrik. „I'm not so interested in the logic of any decision. It's not intellectual. I just get this feeling and I go with it.“ (Clifton Childree)

Kuratorin: Synne Genzmer

Loris Gréaud

16. April – 25. Mai 2011

Die Pariser Kunstszene hat einen neuen Hoffnungsträger. Im Alleingang triumphiert der erst 32-jährige Loris Gréaud mit Einzelausstellungen in Paris, London und New York. Für die Kunsthalles Wien entwickelt er eine Reihe neuer Arbeiten, die gleichzeitig den fulminanten Abschluss seines mehrjährigen Zyklus „Cellar Doors“ bilden – mit eingebunden ist der legendäre Sonic Youth Gitarrist Lee Ranaldo.

Loris Gréaud interessiert sich in seinen Arbeiten für die fluiden Grenzziehungen zwischen Realität und Fiktion und geht der Frage nach, warum der Mensch dafür prädisponiert zu sein scheint, diese Grenzen zu überschreiten.

Kuratorin: Cathérine Hug

Beirut

29. Juni – 28. August 2011

Beirut ist nach *Detroit* die zweite Ausstellung im Rahmen einer Städtereihe der Kunsthalles Wien, die sich mit Metropolen im Wandel auseinandersetzt. Beirut, vielfach als „Paris des Nahen Ostens“ bezeichnet, ist von jahrzehntelangen Bürgerkriegen und anderen bewaffneten Auseinandersetzungen gezeichnet.

Sowohl aus architektonischer wie auch aus sozialer, ökonomischer und historischer Perspektive wurde die Stadt zum Schlachtfeld divergierender Interessen, die häufig zu Konflikten führen. Auch heute noch sind 17 verschiedene Religionen im urbanen Raum beheimatet, was, je nach politischer Lage, Segen oder Fluch sein kann. Rivalitäten zwischen Clans und Konfessionen, feudales Denken, Hierarchien und Zugehörigkeiten zu Familienclans determinieren die sozioökonomische und politische Stratifizierung und die sozialen Interaktionen im Land. Dies gilt auch für die Akteure der Kulturszene, die aber gerade in dieser Komplexität ihre Inspirationsquelle finden.

Viele KünstlerInnen und Intellektuelle des Libanon, ganz besonders in den Bereichen der Performing Arts, des Films und der Videokunst sind einem eher sozial-kritischen Kunstbegriff verbunden, der gesellschaftspolitische Investigation mit den narrativen Traditionen des Landes zu verbinden versucht. Die Ausstellung in der Kunsthalles Wien legt den Schwerpunkt auf KünstlerInnen, die die Themen Freiheit, Selbstverwirklichung und Gleichberechtigung als Dispositive emanzipatorischen Handelns unter den verschärften Bedingungen eines permanenten Konfliktes bearbeiten, u.a.

Mona Hatoum, Randa Mirza, Lamia Joreige, Walid Raad, Joana Hadjithomas und Khalil Joreige.

Kuratorin: Bariaa Mourad

ArchDiploma

6. Oktober – 27. Oktober 2011

Präsentation der besten Abschlussarbeiten aus Architektur und Raumplanung an der Fakultät für Architektur und Raumplanung - TU Wien.

Petar Petrov

3. November – 8. Dezember 2011

Der aus Bulgarien stammende Modemacher Petar Petrov, geboren 1977, studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien u.a. bei Viktor + Rolf und Raf Simons. Diese Lehrer, bekannt für innovative Entwürfe, die die Grenzen traditionellen Modeverständnisses häufig sprengen, haben die Arbeit von Petrov beeinflusst. So ist der junge Designer ein typischer Vertreter des „Genre Blurring“, des Verwischens der Grenzen von zweckdienlicher angewandter Produktion und funktionsfreier Kunst. Dennoch betont er: „Man soll Kleider machen, die die Leute auch anziehen.“ Vom Alltag inspiriert, sucht er ständig nach neuen Möglichkeiten das High und Low miteinander zu verbinden. Dabei stellen für ihn das Streetwear und klassisches Tailoring keine Gegensätze dar. Mit seinen Entwürfen und seinem Gewand schafft er ein Crossover, in dem sich verschiedenen Stile und Einflüsse aus Ost und West vereinen. So komplex seine Kreationen sind, so leicht und bequem können sie getragen werden. Sie sind zeitgenössisch, vital, energetisch, elegant und *casual* zugleich. „Meine Entwürfe sind ein Teil von mir, der persönliche Ansatz ist mir wichtig, denn meine Mode hat nichts mit einer Industrieware zu tun. Ich lasse meine Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen assoziativ in mein Modedesign einfließen und so ist jedes Stück ein Teil des Konzeptes, ein Teil von mir, wenn man so will“, so Petrov.

Die grenzüberschreitende Mode Petrovs spiegelt die Ausstellung wieder, in dem sie die bisherige und neue Zusammenarbeit des Modemachers mit Künstlern aus anderen Bereichen von der angewandten und bildenden Kunst bis hin zur Musik beleuchtet.

Kuratorin: Katarzyna Uszynska

Preis der Kunsthalle Wien 2011

14. Dezember 2011 – 15. Jänner 2012

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte.

In Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst.

Der Preis der Kunsthalle Wien bildet das Zentrum der Kooperation der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst. Der von der Rechtsanwaltskanzlei DORDA BRUGGER JORDIS unterstützte Preis wird für AbsolventInnen aus den Bereichen "Bildende Kunst" und "Mediengestaltung" der Universität für angewandte Kunst ausgeschrieben.

Der/Die PreisträgerIn wird im Dezember 2011 eine ca. vierwöchige Ausstellung im project space der Kunsthalle Wien realisieren